# [s.n.]

Autor(en): **Mueller, Andreas J.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

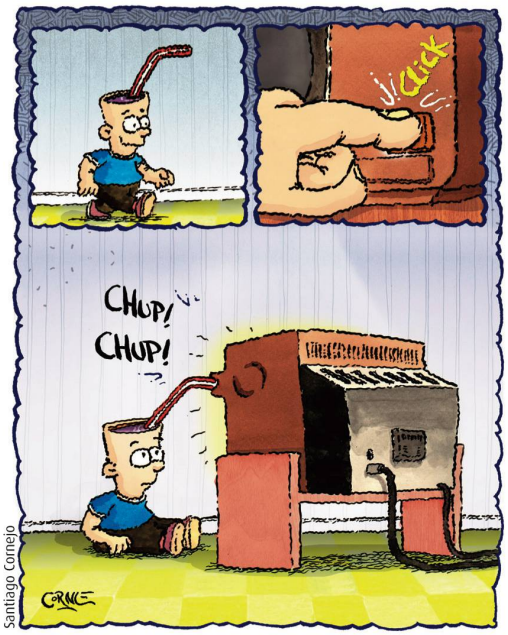
**http://www.e-periodica.ch**

# Note: 3+

Jürg Ritzmann



Haben wir uns doch nächtelang im eigenen Schweiss gewälzt und verzweifelt in die Dunkelheit gefragt, was uns denn in diesem Überfluss noch fehlt, abgesehen von einem Atomversuch Nordkoreas. Endlich sind wir erlöst. Er ist da, der neue Stern am medialen Himmelszelt! Mit der Gewissheit im Rücken, dass es ein schwieriges Unterfangen ist, schlechteres Fernsehen zu machen als die Staatlichen, steht ein ganz neuer Kanal am Start: «3+». Einfach genial. Und spätestens nach dem Slogan «Das junge Schweizer Fernsehen» ist selbst mir klar geworden, dass ich nicht mehr zu den Jungen zähle.



Santiago Cornejo

Egal. Mit viel Werbung (oder Publicity, was ja noch ein bisschen jünger klingt) macht «3+» von sich reden. Nationalhelden wie Roman Kilchsperger oder sogar Chris «Ich-binder-Allerbeste» von Rohr sollen in Kürze ein Zubrot beim neuen Kanal verdienen. Abendfüllende Filme, auf die die Welt gewartet hat und die wir ganz bestimmt noch nie gesehen haben, werden gezeigt. Zum Beispiel James Bond Goldfinger (ja genau, davon hat Oma immer erzählt). Mit dem Zeichentrickfilm «Wickie und die starken Männer» gehen die Streitereien am Familientisch von neuem los, ob jetzt Wickie ein Mädchen oder ein Junge sei. Um ein bisschen zu schlichten: Es ist ein Junge, und es spielt keine Rolle. Also ein fantastischer Kanal, sozusagen. – Ach, fast hätte ichs vergessen. Das eigentliche Flaggschiff von «3+» ist «Superstar». Ehrlich. Wer diese Sendung noch nie gesehen hat, im Ernst, hat den wohl besten Teil seines Lebens verpasst. Kurz erklärt geht es darum, dass sich Menschen freiwillig melden und in den meisten Fällen nach allen Regeln der Kunst blamieren. Allen voran junge Leute dürfen kurz ein Liedchen präsentieren vor einer Jury, die ihresgleichen sucht: Von Rohr macht auf jung und spricht infantilen Klartext zu den am Boden zerstörten Hoffnungsträgern unserer AHV. An seiner Seite sitzt Jubaira Bachmann, die niemand kennt und die nie etwas sagt, ohne vorher mit Chris in Blickkontakt getreten zu sein, frei nach dem Motto «Fand er es auch schlecht oder soll ich eine eigene Meinung haben?» Nicht zu vergessen ein drittes Jurymitglied, Mark van Huisseling, mit dem Bekanntheitsgrad eines durchschnittlichen Intercity-Passagiers und dem Mitteilungsdrang einer Kleinwagentüre. Die Teilnehmer singen also etwas vor und werden danach beurteilt, was natürlich höchst ungerecht abläuft. Tränen fürs Volk! Die eine Kandidatin trifft den Ton nicht, einer vergisst den Text und viele, dass es mehr gibt im Leben als Superstar. Eine Tragödie, irgendwie.

Aber wer will schon kritisch sein. In diesem Land hat jede und jeder das Recht, sich zum Affen zu machen. Das ist doch schön. Und es macht Spass, zuzuschauen. Also, nicht vergessen: Dienstags um 20 Uhr auf – ähem, wie hiess er noch, dieser Kanal?

Andreas J. Mueller